

TV Tipp: "Zwischen den Stühlen"

Beitrag von „Krabappel“ vom 3. Oktober 2018 12:08

Zitat von Plunder

Naja, ich habe meinen Kommentar natürlich auf die Zeit in der Dokumentation bezogen, wie der Titel es zeigt - also NICHT auf die Zeit VOR dem Referendariat!

Welches Rüstzeug für den Berufseinstieg hast du denn erworben?

Ich halte diese Aussage im Vergleich zu den hier geteilten Erfahrungen für erklärungsbedürftig.

Besonders wichtig in der praktischen Lehrerausbildung halte ich bspw. die Grundlagen des Classroom Managements (s. Katja), die Entwicklung der eigenen Professionalität im Alltag (s. Ralf) und die Weiterentwicklung der eigenen Lehrpersönlichkeit in Kongruenz mit den z.g. (s. Anna).

In irgendeiner Weise finde ich mich in allen drei Persönlichkeiten wieder, was deren Entwicklung betrifft. MMn sollte die Zeit des Berufseinstiegs von den jeweiligen Schulen eng begleitet werden, besonders in Hinblick auf die wachsende Zahl der Seiteneinsteiger! Mit Berufseinstieg meine ich die Zeit NACH dem Referendariat, denn wie Katja das so schön beschreibt, ist sie „seit der Prüfung in so, so’n Loch gefallen“ - diese Erfahrung ist mWn nicht ungewöhnlich.

Die Schule ist ein Arbeitsplatz und keine Therapieeinrichtung. Wie willst du der im Film gezeigten Grundschulkollegin effektiv weiterhelfen? Ihr wurde z.B. gesagt, dass sie unterbinden muss, wenn sich Kinder Gegenstände auf den Kopf hauen. That's it. Wenn ihr das nicht gelingt, weil sie unverarbeitete Traumata hat, kann ihr tatsächlich kein Mentor weiterhelfen.

Natürlich ist es nicht leicht, an seiner Persönlichkeit zu arbeiten. Das weiß jeder, der es ernsthaft versucht. Aber die Verantwortung dafür trägt jeder selbst, nicht derjenige, der die Bewertung vornimmt.

Zur Frage: in meinem Ref hab ich sowohl von der Mentorin Hinweise bekommen, wie man auf Fehlverhalten eingehen kann, als auch vom Schulleiter, was man besser nicht macht und selbst der vom Seminar hat mir konkret vor der Klasse gezeigt, wie man agieren kann.

Es gibt ja den Spruch, dass man erst nach 7 Jahren wirklich Lehrer ist. So empfinde ich das auch, es dauert einfach seine Zeit. Die Bereitschaft muss aber da sein.

Zu fragen, was man denn in 6 Jahren Brauchbares gelernt hätte ist wie die Frage der Kinder, warum man denn das Wahlsystem der USA oder exponentielle Funktionen kennen müsste. Verträge abschließen und Formulare auszufüllen sollte doch eher Gegenstand von Unterricht sein...